

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Benjamin Schultze.

Schultze, Benjamin

Madras, 02.01.1738-21.12.1738; 29.12.1738

30. August 1738

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187492](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187492)

nach allen Möglichkeiten, ein Attestat von den Peguanischen Obersten zu
procüriren in die bey uns zu rühmlichen Künsten, mit zu bringen.

30. Am diesem Sonntag war ein Fest adus gehalten, wo bey 4. tausend
Personen zu der Gammas der Geistl. Obersten gehalten wurden.

September

6. Obgleich über 12. Jahr, so in Madras zu seyn, so beobachtet ich doch
noch an der Grundlegung der Mission, welche ich in das Jahr
hins auf den ersten Grund mit. Und diesen Grund auf die Mission Christi am
selbst und der ewigen Waise sein Gottes zu kommen. Allein es geht
mir fast wie das Judentum, welche die Verfallene Manier von Jerusalem
aufbauen wollten. Denn ob sie schon nicht eben große Lust hatten zu bauen,
sondern Jerusalem Manier auf zu richten, so fanden sie sich doch genöthigt,
gut wegen ihrer Freunde nicht zu lassen, auf die Waise, die das Jahr zu
wissen, nun in Fall der Noth den Kindern werden kann zu helfen.
Die protestantische Mission hat nun nach etwas vor 32.
Jahren das Werk der Mission in diesem Osten Indien ange-
fangen, allein die Freunde da wider sind nicht rigant. Die Judentum, sondern
die Könige Christen und alle ihre Glieder, welche in England die ganze
Zeit während der Mission wohl erhalten haben. Und ob sie gleich schon seit
vielen Jahren sehr viel glücklich sind. Gewisslich ist mit uns
das die Mission, weil wir auf protestantischen Grund und Boden leben,
so lassen sie sich nicht in Versuchung mit uns zu finden und unter der
Hand zu widerstehen, wie es schon auf so viel Geld und gut
Gefahren und Gaben besteht. Das Tractament haben wir von uns
an der von Europa zu verkaufen, wo wir sind aufhalten, um Land ab
in Absatz für ein Jahr, sie sind so gut als den von uns voraus, das wir
fürwahr doch ein sehr kleines Können. Und auf dem anderen haben
sie sich schon ein gewisses, in dem sie an ihrem Fortschritt von den
Mohnen und Judentum sehr viel gewonnen und haben sehr viel verkauft
hat sich und das einen Vater oder Missionar mit einem Atecketen
dort zu fallen. In diesem Jahr sind wir im Land und Canyon, ob sie
jemand anderes Können, das Christen schon zu missionen. Und da beyde
Missionen fallen sie nicht das Namen des Volkes, so als. Das geringe
Mittel, welches sie bey uns haben, so viel Missionen zu missionen, so wenig
als wir schon Christen auf fallen nicht, aber es ist sehr mann-
von ihnen Missionen nicht anders, als der Missionar selbst, sein
Atecketen und Knaben der beyden den christlichen Kopf. Und diese tres saci,
unt Allegium, unter presentiren die Mission. Was man aber schon
Missionar schon und zu den Judentum die Erfahrung nicht, so
so von sich man ihr Zeugnis über all. Die unbedachte Mission, die
dies noch einmal so sehr gut worden, ist auch zu bedauern und zu
bejammern als zu fallen. Denn was sollen die arme Leute dort, die
denn sie niemand bedacht? Und wir sind sie gewiss, wenn sie aufhören
nicht den Elfen Ateckismus (so es heißt), wenn sie aufhören
zu Kathen und zu Vordam den. Dieser unbedachte zu bedauern und
schon, so hat mich und ich da für den Vorwurf, ein Elfen Tractat
zu missionen mit diesem Titel. Inspanisch muss munde nisco, mundum
convertere. Audientis. Und das ist die Tugend davon geachtet